

Martin Wabl <martin.wabl@yahoo.at>

An:minister.justiz@bmj.gv.at

23. Mai um 09:08

Betrifft:

Strafsache gegen Roswitha Schmid 24St 48/19p-1

Sehr geehrte Herren!

Ich wende mich in einer Angelegenheit der Staatsanwaltschaft Graz an Sie, die mich in meinem Vertrauen in den Rechtsstaat als ehemaligen Richter zutiefst erschüttert.

Frau Roswitha Schmid leidet heute noch an den Folgen einer Gehirnblutung, die sie im Laufe eines gewaltsamen Geschlechtsverkehrs mit ihrem Gatten Alfons Lilleg erlitten hat.

Sie ist teilweise gelähmt.

Im Zuge eines Strafverfahrens gegen den Gatten wurde dieser vom Landesgericht für Strafsachen Graz freigesprochen.

Nunmehr werden Frau Roswitha Schmid das Vergehen der falschen Beweisaussage und das Verbrechen der Verleumdung durch einen Strafantrag der Staatsanwaltschaft Graz vom 17.04.2019 vorgeworfen.

Das bedauernswerte Opfer wird nun zur Täterin und der Täter zum Opfer.

Die Tatsache, dass die Staatsanwaltschaft Graz einen gewichtigen Grund zur ursprünglichen Anklage wegen Vergewaltigung in der Ehe gefunden hat, beweist, dass die nunmehrige Anklage eine schwere Mißachtung der Würde des ursprünglichen Opfers, in dem die Tatsachen auf den Kopf gestellt werden, darstellt.

Frau Schmid ist in ärztliche Behandlung und sollte nach den durchgeführten Vernehmungen von weiteren gesundheitlichen Belastungen in Folge des traumatischen Geschehens abgesehen werden.

Es ist mir unerklärlich, das eine solche unverständliche Vorgangsweise von einem Staatsanwalt gewählt wird, und zeigt auch, dass die derzeitige Rechtslage betreffenden die Organisation der Staatsanwaltschaft völlig unbefriedigend ist.

Ein vom Parlament gewählter Bundesstaatsanwalt mit einer Verantwortung für die gesamte Staatsanwaltschaft und einem entsprechenden Weisungsrecht und Weisungspflicht ist ein Gebot der Stunde.

Ich ersuche Sie dringend, der Frau Roswitha Schmid ein weiteres Martyrium zu ersparen und zwar im Sinne von Menschlichkeit und Gerechtigkeit.

Mit freundlichen Grüßen:

Martin Wabl

Im Anhang ein Dokument

Dr. Martin Wabl

Fehringer Straße 52

A-8280 Fürstenfeld

Tel.: 03382 / 5 38 73

Mobil.: 0676 / 38 22 3 27

Fax.: 03382 / 5 38 73